



Archivale des Monats April 2015

Aktie der Gewerbe- und Handelsbank Aktiengesellschaft Halle über 100 Reichsmark

Die traditionelle Aktie ist eine Urkunde, die schriftlich bestätigt, dass der Inhaber des Wertpapiers einen kleinen Anteil am Grundkapital des ausgebenden Unternehmens hält. Aktiengesellschaften geben zur Kapitalbeschaffung Aktien zum Nennwert aus und erhöhen somit ihr wirtschaftliches Eigenkapital. Der Kurs, also der Wert des Wertpapiers, der durch An- und Verkauf an den Börsen zu Stande kommt, bildet sich durch Angebot und Nachfrage. Mit Ausgabe der Aktien gewährt der Emittent dem Aktionär Rechte, die er – in Abhängigkeit von der Menge an Aktien, die er besitzt – ausüben kann. Diese Rechte erlauben den Aktionären unter anderem die Mitbestimmung in der Unternehmenspolitik, die Teilnahme an der jährlich stattfindenden Hauptversammlung und die Beteiligung am Unternehmensgewinn in Form von Dividendenausschüttungen.



Die Gewerbe- und Handelsbank Aktiengesellschaft, Halle bildete sich im Jahr 1908 durch den Zusammenschluss der Halleschen Viehmarktsbank und der Halleschen Gewerbebank. Die Hauptinteressen galten der Förderung von Landwirtschaft und Handel in der Region – so sollte durch die Ausführung von Bankgeschäften der Geldverkehr erleichtert werden.

Mit der Generalversammlung vom 29. September 1924 wurde die Emittierung einer Aktie zum Nennwert von 100 Reichsmark beschlossen, die zur Beteiligung am Gesamtvermögen „mit allen satzungsmäßigen Rechten und Pflichten“ berechtigt. Das effektive Stück mit der Nummer 002004, im Juli 1925 ausgegeben, wurden von den Herren Vorständen Büschel und Schulze, vom Kontrollbeamten Degenhart sowie vom Aufsichtsrat Paul Schliack unterschrieben und mit einem Drucksiegel der Gewerbe- und Handelsbank AG versehen. Darüber hinaus sind zu dieser Aktie noch Gewinnanteilsscheine, welche zur Dividende, also zur Gewinnbeteiligung berechtigen, und ein Erneuerungsschein gut erhalten. Mit einem solchen Erneuerungsschein konnte der Aktionär die Ausgabe neuer Gewinnanteilsscheine beantragen.

11 Auszubildende des Berufes Bankkauffrau /-mann des 3. Ausbildungsjahres haben diese Archivale des Monats erstellt.

Sie haben im Rahmen einer Projektarbeit, durchgeführt von der BbS IV „Friedrich-List“ Halle, unter der Leitung von Herrn Dieter Grimm, zum Thema Hallesche Bankstandorte im Jahr 1871 bis 1933

recherchiert und die Entstehung sowie Standorte verschiedener Banken untersucht.

Am Projekt teilgenommen haben:

Philipp Einicke, Tobias Hackel, Cornelius Hoppe, Lukas Klaus, Anne Kettner, Marie Kienle, Max Schmid, Maximilian Schwarz, Sebastian Taubert, Felix Wendler, Lara Wiehart

© Stadt Halle 2016